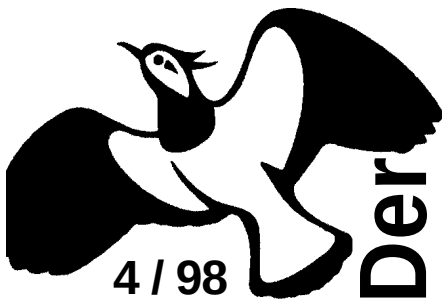
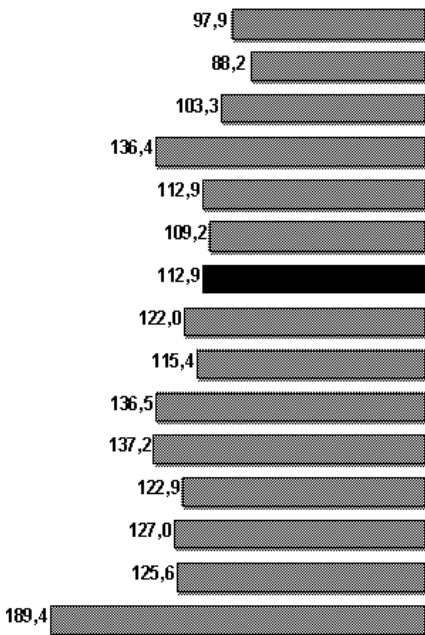




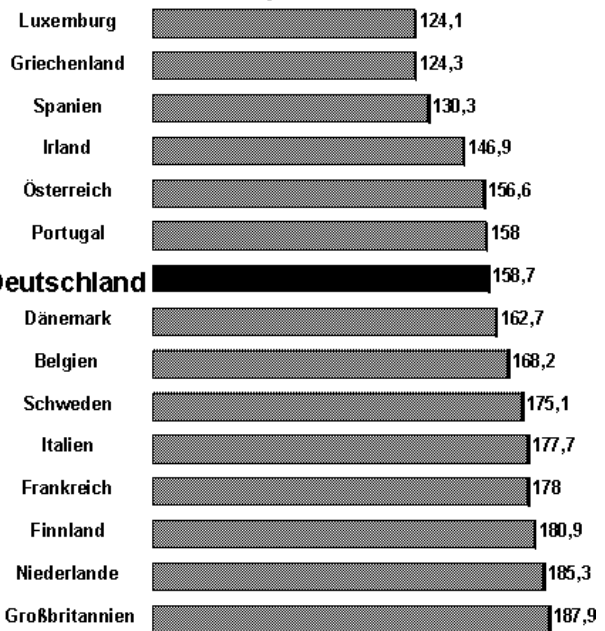
# Der Kiebitz

## Nach der Wahl

### Diesel



### Eurosuper bleifrei



## Spritpreise in der EU

Benzin bleibt auch in Zukunft hierzulande vergleichsweise billig - aller Panikmache gegen die vermeintlich autofeindlichen Pläne der rot-grünen Regierung zum Trotz. In acht Mitgliedsländern der Europäischen Union ist Eurosuper teurer als in Deutschland, für Diesel müssen die Autofahrer sogar in zehn EU-Ländern mehr zahlen als an deutschen Tankstellen. Preisführer ist ausgerechnet das Ölförderland Großbritannien. Auch wenn die Regierung nachlegt, kommen hiesige Autofahrer im Vergleich zu ihren meisten Nachbarn immer noch gut weg. (Aus "Die Zeit" vom 22.10.98)

## Soviel zum Thema "Tanktourismus"

# Inhalt

## Nach der Wahl

- 1 Spritpreise in der EU
- 3 Rot-Grün

## Vor der Wahl

- 4 Deutschland braucht noch Nachhilfe in Sachen Energie

## Haan

- 6 Haan - die Gartenstadt
- 7 Lokale Agenda 21
- 8 Einladung zum «Frühjahrsputz 1999 in Gruiten»
- 8 Euroga 2002 Plus

## Umwelt

- 10 FANNY & WILLY
- 21 Autofreie Tage

## AGNU intern

- 11 Einladung zur Jahreshauptversammlung

## Natur

- 14 Der Wetterstern in der Hildener Heide
- 15 Edelste unserer Winterblumen - Die Christrose
- 18 Die Kanadagans
- 19 Gartenteich im Winter
- 20 Geschäft mit Blumen auf Kosten der Dritten Welt

## Rubriken

- 2 Impressum
- 7 Einkaufen auf dem Bauernhof
- 9 In Kürze
- 12 Wann, was, wo, wer?
- 12 AGNU Haan e. V. verleiht
- 22 Und sonst?
- 23 Apfelsaft-Bestellschein
- 23 Aus der Redaktionsstube
- 24 AG Natur + Umwelt Haan e. V.

**Der Deutsche hat an sich eine starke Neigung zur Unzufriedenheit. Ich weiß nicht, wer von uns einen zufriedenen Landsmann kennt.**

**Bismarck**

## Impressum

**Der Kiebitz** ist die Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaften Natur + Umwelt Bad Lauchstädt und Haan und erscheint vierteljährlich im Januar, April, Juli und Oktober. Für Mitglieder der AGNU Haan e.V. sowie der Haaner Ortsgruppen von BUND, NABU und RBN ist der Bezug im Jahresbeitrag enthalten.

**Herausgeber:** AG Natur + Umwelt Haan e.V.

Postfach 15 05, 42759 Haan

email: fwolfermann@filenet.com

Internet: [http://ourworld.compuserve.com/homepages/AGNU\\_Haan](http://ourworld.compuserve.com/homepages/AGNU_Haan)

AG Natur + Umwelt Bad Lauchstädt im AHA

AK Hallesche Auenwälder zu Halle/Saale e.V.

Große Klausstraße 11, 06108 Halle/Saale

email: auen@rocketmail.com

Internet: <http://members.aol.com/ahahalle/ahaact.htm>

**Redaktion:** Frank Wolfermann, Sven M. Kübler, Walter Zehler

**Autoren dieser Ausgabe:** Volker Hasenfuß, Helga Keikut, Heidi Linke, Carl Michaelis, Dr. Siegfried Woike sowie Artikel aus «Westdeutsche Zeitung», «Die Zeit» und «Der Tagesspiegel». Mit Illustrationen von Iris Wolfermann

**Auflage: 700**

**Einzelpreis: DM 2,50**

**Abonnement:** DM 10,00/Jahr frei Haus



**Hinweis:** Mit obigen Zeichen gekennzeichnete Artikel («Vorsicht! Ironie») sollten nur entsprechend vorgebildete LeserInnen konsumieren. LeserInnen, denen Ironie und Satire fremd oder sogar zuwider sind, raten wir dringend vom Lesen ab!

Alle Artikel sind mit vollen Namen gekennzeichnet und können durchaus die Meinung der Redaktion wiedergeben, müssen es aber nicht. Nachdruck ist, mit Angabe der Herkunft, ausdrücklich erwünscht (Belegexemplar erbeten)!

**Redaktionsschluß:** 4/98: 14.11.1998 - 1/99: 9.1.1999.

# Rot-Grün Jubel bei der AGNU?

SVEN M. KÜBLER

**Tja, wir sind da noch nicht so sicher. Liest man die Kommentare unserer Dachverbände, so müßten wir furchtbar enttäuscht sein: Kein direkter Ausstieg aus der Atomwirtschaft, kein Baustop für den Transrapid, kein Tempolimit auf Autobahnen, nur ein kleiner Einstieg in die Ökosteuern, immerhin das Klagerrecht für Verbände**

Zu den anderen Dingen sollte man vielleicht mehr Geduld mitbringen. Immerhin ist der Wahlsieger die SPD, und die Bündnisgrünen müssen ihre 6,7% in realistische Politik einbringen. Das muß nicht alles sofort sein, es bleibt die Hoffnung auf allmählichen Bewußtseinswandel in der SPD und auch in der Bevölkerung.

Immerhin, Bonn setzt für Umweltbewegte neue Hoffnungen. Für Haan hoffen wir in doppelter Hinsicht: Es könnte ja ein kleines Wunder geschehen und die Haaner CDU lernt aus der verheerenden Niederlage. Das würde aber bedeuten, daß nicht nur Wachstum, Landschaftsverbrauch und immer mehr Bebauung um jeden Preis gefordert wird wie bisher, sondern zukunftsfähiges Handeln für ein gutes Leben in Haan gefragt ist. Ansonsten bleibt auch den Haaner Wählern in '99 die Option, eine neue <Regierung“ zu wählen, die vielleicht mehr Weitblick in ökologischer Hinsicht bietet.

Denjenigen aber, die jetzt durch Rot-Grün den Weltuntergang (in Deutschland?) kommen sehen, möchten wir den nachstehenden Brief der langjährigen Herausgeberin der ZEIT, Frau Marion Gräfin Dönhoff, empfehlen:

*Brief aus dem Süden. Liebe Freunde, seid nicht kleinmütig. Wenn man ausgerechnet den so entscheidenden Wahlsonntag auf einer Insel in Süditalien verbringt, dann wird die gesuchte und geschätzte Abgeschiedenheit plötzlich zur Last. Es fehlen die Diskussionen und der Austausch von Argumenten.*

*Natürlich kennt man die konkurrierenden Meinungen: Für die Große Koalition spricht, so*

*sagen die einen, daß Entscheidungen, die längst fällig sind, getroffen und durchgesetzt werden. Die anderen argumentieren, die Voraussetzung dafür sei der sichtbare Wechsel. Eine echte Wende, die könne nur Rot-Grün bringen. Ich denke, die haben recht. Warum? Wenn man einen Blinden und einen Lahmen zusammenspannt, erwächst daraus wenig Zugkraft. Wir brauchen aber einen Aufbruch. Es gibt genug ungenutzte Energien unter den Bürgern. Sie warten nur darauf, daß ihnen jemand das Gefühl gibt: Jetzt geht's los, jetzt lohnt es sich.*

*Viele meine, die Grünen werden unrealistische Ziele verfolgen, der SPD das Regieren schwermachen, die Entwicklung hemmen. Aber das dürfte eine übertriebene Sorge sein. Der Sachzwang, la nature des choses, wie de Gaulle das nannte, ist in diesem Moment stärker als die Ideologie.*

*Seit Jahren haben wir darauf warten müssen, daß nach einem der seltenen großen Umbrüche, jemand das Steuer in die Hand nehmen und den Weg weisen würde- nichts dergleichen geschah. Wie ein reißender Strom rast die Geschichte an uns vorüber, wir die Regierenden und das Volk stehen ratlos am Ufer und fragen, wo der uns wohl hinträgt?*

*Liebe Freunde, seid nicht kleinmütig, seid voller Hoffnung. Chancen sind immer auch mit Risiko verbunden. Wer darum auf Stillstand und Bewahren setzt, über den geht die Geschichte gnadenlos hinweg, denn die Geschichte ist ein Prozeß. Das Motto <Verweile doch, du bist so schön“ gilt für sie nicht.*

# **Deutschland braucht noch Nachhilfe in Sachen Energie**

## **Prognos-Studie: Vorhandene Potentiale werden nicht genutzt**

**Bei der Weltklimakonferenz in Rio Janeiro 1992 wurde in der Agenda 21 das Leitbild einer dauerhaft durchhaltbaren Entwicklung (sustainable development) formuliert. Die deutsche Energiewirtschaft könnte dieses Ziel aufgrund der vorhandenen technischen Potentiale bereits heute erreichen. Doch die Nutzung dieser Möglichkeiten wird von wirtschaftlichen Interessen, sozialen Ansprüchen und «überkommenen Konsumgewohnheiten» begrenzt. Zu diesem Schluß kommt eine Studie des Prognos-Instituts zum Energiesektor. Das Baseler Institut untersuchte darin im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft, welche Einschränkungen und Anpassungsmöglichkeiten sich aus den in Rio formulierten Zielen für die deutsche Energiewirtschaft ergeben.**

Die Energie habe in Deutschland als «unverzichtbarer Produktionsfaktor» eine Schlüsselstellung, so Prognos. Bis zum Ende des 18. Jahrhunderts hing die wirtschaftliche Entwicklung überwiegend von den natürlichen Energiequellen wie Holz und Wasser ab. Mit der Nutzung fossiler Energieträger - Kohle und später Öl und Gas - wuchsen im Zuge der Industrialisierung dann Bevölkerung und Wohlstand. Aber damit stiegen auch die Emissionen: Schwefeldioxid, Stickoxid, Ruß und Staub gelangen seitdem in die Atmosphäre.

Die Risiken des Energieeinsatzes beeinflussten jedoch Angebot und Nachfrage nach Energieträgern bisher kaum, so die Baseler Wissenschaftler. Die Energiepreise, die sich auf den Weltmärkten bildeten, richteten sich allein nach den aktuellen Knappheiten. Darin änderte auch die künstliche Einschränkung der Fördermengen durch die OPEC-Länder letztlich wenig. Die Warnungen des Club of Rome vor den «Grenzen des Wachstums» 1972 lösten eine weltweite Diskussion über eine dauerhaft durchhaltbare Entwicklung für die Menschheit aus und der politische Handlungsbedarf werde grundsätz-

lich akzeptiert, so Prognos. Offen bleibe aber nach wie vor die konkrete Umsetzung.

Doch was passiert, wenn die Vorräte zu Ende gehen? Bei den gegenwärtigen Energien sei mit klaren Grenzen der Verfügbarkeit bereits in etwa 40 Jahren zu rechnen, glaubt Prognos. Die Kohlereserven reichten unter den heute absehbaren Bedingungen zwar noch für über 120 Jahre. Viel schneller, bereits in 34 Jahren, könnte Erdöl auf den Weltmärkten knapp werden. Für Erdgas und Natururan liege die dynamische Reichweite mit 45 Jahren nur wenig höher.

Ein weiteres Problem sieht Prognos in der geographischen Verteilung der Energiereserven. Denn lediglich Kohle sei in allen Erdteilen zu finden. Die wichtigsten Reserven an Erdöl und Erdgas dagegen seien in den Ländern des Nahen Ostens (65 Prozent bei Erdöl, 20 Prozent bei Erdgas) und der GUS (Erdöl 12 Prozent, Erdgas 40 Prozent) konzentriert. Durch diese Abhängigkeiten könnte die Situation auf den Weltmärkten für Öl und Gas «wieder dramatischer werden», Einen Preisanstieg in den nächsten Jahren hält Prognos daher «für sehr wahrscheinlich». Damit würden auch die Risiken für die

Störung der deutschen Energieversorgung und für die Beschäftigung, wie etwa in den 70er und 80er Jahren. wachsen.

Angesichts der ökonomischen und ökologischen Grenzen gerate der deutsche Energiesektor in eine schwierige Situation, so Prognos. Seine Zukunft hänge stark von internationalen Entwicklungen und politischen Entscheidungen ab. Die Akteure im Energiesektor befänden sich zudem in einer Art „Gefangenendilemma“: „Trotz Kenntnis langfristig sicherer und besserer Entwicklungschancen treffen sie unter Erfolgsdruck nicht optimale Entscheidungen“, urteilt die Studie. Obwohl die technischen Potentiale in Deutschland vorhanden seien - Solarzellen,

Erdwärme oder Windkraft gibt es schon - setze sich eine neue Orientierung im Umgang mit Energie gegen „kurzfristige Wirtschaftlichkeit“ nur mühsam durch, meinen die Statistiker weiter.

Nachholbedarf bestehe vor allem bei der Energieeinsparung und der Nutzung erneuerbarer Energien. Allein durch eine rationellere Nutzung ließe sich der Energiebedarf um 50 bis 60 Prozent senken, berechnete Prognos. Ein Vorsprung beim Know-how um „wirtschaftlich machbare und ökologisch sinnvolle Energienutzung“ könnte für Deutschland eine Chance für neue Arbeitsplätze sein.

(Aus „Der Tagesspiegel“ vom 13.4.98)



# Haan - die Gartenstadt

SVEN M. KÜBLER

**Zwei interessante Publikationen gab es im August/September '98 zu «unserer» Gartenstadt Haan. Zum einen die Serie von Herbert Raddatz im Haaner Treff und zum anderen die Strukturelle Bestandsaufnahme der Stadt Haan von Dr. Udo Siepmann für die IHK Düsseldorf.**

## IHK-Studie

Beginnen wir mit der IHK-Studie. Dort wird ein verheerendes, aber realistisches Bild der Arbeitsplatzentwicklung in Haan aufgezeigt! Gab es 1980 (jeweils 4. Quartal) in Haan 9.185 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte, so stieg diese Zahl kontinuierlich bis 1991 auf 11.587 (gut +2000), um dann aber ebenso kontinuierlich auf 9.987 Ende '96 (minus 1.600!) mit weiter fallender Tendenz. Auch in der Bewertung der 10 Kommunen des Kreises Mettmann schneidet Haan schlecht ab: Stichwort «Sorgenkind». Einzig positiver Punkt der Bewertung ist die Entwicklung im Handel.

Festzuhalten bleibt, daß trotz der ständigen Forderung mancher Parteien nach neuen Industrie- und Gewerbestandorten in Haan in den letzten 8-10 Jahren ca. 1800 Arbeitsplätze verloren gegangen sind! Wird da das richtige Gewerbe angesiedelt? Welche Garantien gibt es denn, daß in einem neuen Gewerbegebiet neue Arbeitsplätze gibt? Das Beispiel Schallbruch dürfte eigentlich Abschreckung genug sein!

## Haaner Treff

Der Ausarbeitung von Herbert Raddatz im Haaner Treff entnehmen wir, daß die Entwicklung der Bevölkerung in Haan völlig anders verläuft als uns die Verwaltung immer vorgaukelt! Von 1975 mit 27.200 Einwohner stieg sie bis 1990 auf ca. 30.000. Seitdem verharrt sie dort mit eher fallender Tendenz! Das geplante Ziel von 33.000 Einwohner wurde deutlich verfehlt. Unsere Bedenken bei der Erstellung des Flächennutzungsplanes wurden wie üblich abgewiesen, aber die

Zahlen sprechen eine klare Sprache! Das Ziel 33.000 Einwohner für Haan ist völlig absurd! Die Prognosen der IHK hierzu sind hochinteressant: Variante «0» für das Jahr 2010 lautet 27.978, Variante «1» 28.885 und Variante «2» 31.015!

## Fazit

Dieses sind für uns akzeptable Werte. Hier-  
aus sollte in Haan geplant werden. Das bedeutet, Abschiednehmen von unsinnigen Bebauungsplänen wie Hasenhaus und Düsseldorf II.

Es wäre wirklich zu begrüßen, wenn man in großem Kreis einen Konsens über diese konkreten Zahlen der IHK findet und die weitere Planung darauf ausrichtet! Es ist unerträglich, welcher Druck offenbar von Parteien, einzelnen Ratsmitgliedern und Unternehmern auf die Verwaltung ausgeübt wird und immer neue Gebiete für Bebauung überplant werden sollen!

Verantwortliches Handeln heißt, nicht jeden Gelüsten nachzugehen. Wir fordern den Bürgermeister auf, einen Runden Tisch «Zukunftsplanung» einzurichten. Die schrittweise Zerstückelung von Haan und Gruiten muß aufhören. Die Bürger wollen ihre Heimat nicht maßlos verbaut wissen! Neue Wohngebiet bedeutet neuer Verkehr, neue Belästigung im Umfeld und meist auch in der Natur!

Haaner Bürger sollten langsam wach werden! Bitte sagen Sie uns, wie sich Haan Ihrer Meinung nach entwickeln soll. Soll Hasenhaus und Düsseldorf II bebaut werden, brauchen wir weitere Gewerbegebiete (Fläche zwischen Haan und Gruiten)?

Quo vadis Haan?

# Lokale Agenda 21

SVEN M. KÜBLER

**Erneut stand das Thema der Lokalen Agenda 21 (LA 21) auf der Tagesordnung des ULG am 22.9.98. Eine schriftliche Vorlage gab es nicht warum auch? In launigen Worten schaffte es die Verwaltung im Prinzip nichts zu sagen, oder doch: Wir haben kein Geld und kein Personal, wir machen ohnehin schon so viel für die Umwelt im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben, bla, bla.**

Liebe Verwaltung, bitten nicht böse sein, aber mehr als blabla war das wieder nicht! Wenn von oben (ganz oben?) kein ausdrücklicher Wille da ist, Zukunftsvorsorge auf diesem Gebiet zu betreiben, so passiert auch nichts! Es werden keine Schwerpunkte gesetzt und das Thema auf Ehrenamtliche zu verlagern ist doch schlicht das Eingeständnis eigenen Unvermögens!

Die AGNU hat erhebliche Vorleistungen getroffen. Was jetzt fehlt, ist ein Signal der Verwaltung. Es muß ein Beauftragter für das Thema LA21 innerhalb der Verwaltung gefunden werden, der sich dieser Sache annimmt. Der aber zusätzlich Rückendeckung erhält, so daß LA21 quer durch alle Ämter vorangetrieben wird. Die Bürger brauchen eine Anlaufstelle in der Verwaltung, um gemeinsam Ideen und Projekte zu entwickeln.

Viele andere Kommunen können das! Merkwürdigerweise hat der bei uns zum Abfallspezialisten „degradierte“ ehemalige Umweltbeauftragte Gerd Hasselberg inzwischen bei der Stadt Wesseling als LA21-Beauftragter eine neue Stelle angenommen!

Die Verwaltung hat nun den ULG aufgefordert, Ziele zu diskutieren und Vorschläge zu machen, die die Verwaltung nach Möglichkeit umsetzt! Wie gesagt, blabla bis ins Jahr 2000!

Wir meinen, daß der ULG diese zögerliche Haltung nicht hinnehmen sollte obwohl man den Eindruck bekommt, daß die CDU dieses Aussetzen ganz gut findet! Der ULG muß der Verwaltung klare Aufgaben stellen, hierzu mögen die Aktivitäten anderer Kommunen als Beispiel dienen. Vordringlichste Aufgabe ist die Benennung eines LA21-Beauftragten, dazu eine Finanzausstattung von mindestens DM 10.000, um einen gewissen Spielraum zu haben. Ferner sind alle Ämter aufzufordern, Vorschläge auszuarbeiten, was sie im Rahmen der LA21 leisten können. Erst, wenn man sich gedanklich mit dem Thema befaßt (befassen muß?), wird auch etwas geschehen!

Nebenbei: bei dem „Antrittsbesuch“ des noch nicht gewählten Bundeskanzlers Gerhard Schröders in Paris stand auf der Tagung das Thema LA21!

## Einkaufen auf dem Bauernhof

**Auch in Haan können Sie direkt beim Bauern kaufen:**

**Gut Ellscheid** (Familie Rosendahl)

Ellscheid 2

Fon: (0 21 29) 86 97

Öffnungszeiten: Mo-Mi, Fr 16-18.30 Uhr

Sa 10 - 12 Uhr

**Fingerhof** (Familie Finger)

Bioland-Betrieb

Osterholzer Str. 120

Fon: (0 21 04) 6 00 52

Öffnungszeiten: Mo-Fr 16 - 18.30 Uhr

Sa 9 - 12 Uhr

**Gut zur Linden** (Familie Bröker)

Gruitener Str. 308, Wuppertal

Fon: (02 02) 73 18 51

Öffnungszeiten: Do-Fr 9-13 und 15 - 18.30 Uhr

Sa 8-13 Uhr

# Einladung zum «Frühjahrsputz 1999 in Gruiten»

HEIDI LINKE

**Hiermit lade ich Sie / Dich dazu ein, an der letzten Reinigungsaktion der AGNU und des Hegeringes dieses Jahrtausends teilzunehmen!**

### Treffpunkt:

Wann: am Samstag, den 20. Februar 1998, um 9.00 Uhr

Wo: am Parkplatz des Bürgerhauses in Gruiten

Wer: Mann, Frau, Kind

Nach der Einteilung in Gruppen und der Ausgabe von Müllsäcken begeben sich die Teilnehmer/innen in Fahrgemeinschaften oder zu Fuß an den ihnen zugeteilten Einsatzort (z.B. Grube 7, Grube 10, Düsseldorf etc.). Die Aktion endet gegen 13.00 Uhr.

Wie immer erfolgt die Organisation der Bachreinigungsaktion in Zusammenarbeit zwischen der AGNU Haan e.V. und dem Hegering Haan. Die Stadtverwaltung Haan stellt die Müllsäcke zur Verfügung und entsorgt den Müll.

Bitte denken Sie an regenfeste Kleidung und Schutzhandschuhe. Für weitere Auskünfte stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung. Über eine rege Beteiligung würde ich mich sehr freuen.

**Den Teilnehmern der Bachreinigungsaktion 1998 (im Ittert) sei hiermit noch einmal ganz herzlich gedankt.**

Heidi Linke

Friedhofstr. 45

42781 Haan

Tel. 83 37

## Euroga 2002 Plus

SVEN M. KÜBLER

**Dieses große Programm, das die Region von den Niederlanden bis ins Bergische einbezieht, soll der «Welt» beweisen, daß es in dieser Gegend eben mehr gibt als nur das Ruhrgebiet! Bißchen banal ausgedrückt, aber macht vielleicht die Zielsetzung deutlich. Hierfür werden viele 100 Millionen DM freigeschaufelt und nun geht es an das lustige Geldausgeben. Planen durfte man viel, aufgerufen waren die Kommunen, Vorschläge zu unterbreiten.**

Da entfaltete sich die ganze Kreativität: Neu- und Umgestaltung von Parks (Beispiel Schloß Benrath 5,2 Mio DM), Museumsinsel Hombroich (17,8 Mio DM), Euroga-Shuttle (5,0 Mio DM) Landesgartenschau in verschiedenen Städten (20 Mio DM).

Die 10 Kommunen im Kreis Mettmann sollten auch Vorschläge einreichen. Dabei sind durchaus gute Ideen dabei (vornehmlich Ratingen), die eine Vernetzung des Angertals über Wülfrath und Heiligenhaus anstreben. Auch innerstädtisch

gibt es von wenigen Kommunen interessante Pläne, die man als Natur- und Umweltschützer mittragen kann. Was wir aber nicht mittragen, sind neue Wege entlang der Bachläufe. So gibt es Planungen rund um das Neandertal-Museum und sogenannte Kunstwege Düsseldorf und Angertal. Kunst mag ja Geschmacksache sein, wichtig ist sie auf jeden Fall. Warum man dafür aber Natur beanspruchen muß, ist uns unverständlich!

Einige Kommunen nutzen die Euroga 2002



Plus clever für den Ausbau des Radwegenetzes. Monheim 680 TDM, Wülfrath 700 TDM, Ratingen 500 TDM. Bemerkenswert dabei, die Kommune muß etwa 20% der Mittel selbst aufbringen, der Rest wird bezuschußt.

Haan hat - wie auch Erkrath und Langenfeld

- alle Projekte zurückgezogen! Begründung: kein Geld! Die Stadt Haan, die immer noch die unsinnige K20n fordert (und die Planung Höfgen und die Sportplatzverlagerung Gruitzen - Nachtigall, ick hör' Dir trapsen! - danach ausrichtet!), hat kein Geld für den Ausbau der Radwege?

## In Kürze

### Saft

(smk) Der Herbst ist da und damit auch die neue Saison für den naturtrüben Apfelsaft.

Heimischen Apfelsaft aus ungespritzten Beständen gibt es wieder über die Initiative Streuobst Niederberg e.V.. Bestellkarte auf der letzten Seite.

Lesenswert das Journal dieser Initiative. Dieses Mal mit Informationen über Äpfelwoi, den Steinkauz, die Holz-Birne und viele andere interessante Artikel. Das Einzelheft kostet DM 5,-.

Wer nicht gleich Großabnehmer beim Apfelsaft ist, der kann unverändert den Apfelsaft aus der Region, gepreßt bei der Mosterei Dalbeck, Heiligenhaus über den Hofladen Rosendahl, Ellscheid beziehen. Schauen Sie doch einmal dort vorbei.

### Kinder

(smk) Unsere Kindergruppe unter Leitung von Birgit Anders ist sehr aktiv. Nach dem Spenden für die Tierauffangstation Wülfrath gesammelt wurde, bastelt man derzeit an einer großen Müll-Ausstellung! Interessiert? Dann bitte den 1. Adventnachmittag reservieren. Die Ausstellung wird gezeigt im Jugendzentrum Waldkampfbahn in Wuppertal-Vohwinkel.

### Natur Erleben?

(smk) Die AGNU möchte gerne am Muttertag 1999 einen Naturerlebnistag anbieten. Wir stellen uns vor, daß wir rund um unser AGNU-Haus an der Erkratherstraße die Pflanzen-

tauschbörse veranstalten, ornithologische und botanische Führungen, sowie Aktivitäten für die Kinder anbieten. Haben Sie eine Idee? Was würde noch dazu passen, was könnten Sie dabei tun? Es wäre schön, wenn wir diese interessante Veranstaltung gemeinsam durchführen können. Ansprechpartner ist Sven M.Kübler, Tel. (0 21 29) 95 81 00.

### Stoll(per)mann

(smk) Der Nicht-Wirtschaftsminister Stollmann hat für viel Aufruhr gesorgt. Der aus-dem-Hut-gezauberte neue Mann Werner Müller scheint wegen seiner beruflichen Laufbahn für uns Umweltengagierte ja etwas besonders gefährliches zu werden! Ein Mann von RWE und Veba wie sollen denn da der Atomausstieg und Ökosteuer funktionieren? Doch wie leider üblich haben Blödzeitung und die neue Opposition mal wieder oberflächlich reagiert! Werner Müller hat seine Laufbahn tatsächlich über RWE und Veba gemacht. In dieser Funktion war er mitverantwortlich für das Ende von Wackersdorf und des Schnellen Brütters in Kalkar! Bereits 1978 hat er in einem Buch (Entkopplung) die Grundlagen der Ökosteuer aufgezeigt. Ein Kernsatz daraus: «Am Beispiel der Energie ist erkennbar geworden, daß sich Kapital und Arbeit lange Zeit durch ein gemeinsames Ausbeutungskartell auf Kosten der stummen Dritten bereicherten: der Natur.»

Wir sagen Herzlich Willkommen, Herr Müller, und wünschen viel Erfolg!

## FANNY & WILLY

Zwei Mäuse retten die Stadt

Ein Öko-Musical für Kinder

Eine spannende Geschichte mit bezaubernden Melodien

HELGA KEIKUT

**Daß Musicals nach wie vor im Trend sind, beweisen Dauererfolge wie »Cats« oder »Joseph«. Während diese Stücke ein erwachsenes Publikum ansprechen, schauen Kinder oft »in die Röhre«. An sie wendet sich eine neues Bühnenwerk von Hermann Schulze-Berndt (Text) und Werner Totzauer (Musik). Es heißt »Fanny & Willy« und erzählt, wie zwei mutige Mäuse eine Stadt vor dem Regiment der Ratten retten.**

Das neue Musical für Kinder verbindet eine spannende Geschichte mit bezaubernden Melodien. Außerdem lädt das Stück zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt ein. Denn die Müllmaus Willy kennt vieles von dem, was die Menschen wegwerfen. Und die Stadtm Maus Fanny weiß von Gift Dosen, die im Besitz der Ratten sind.

In »Fanny & Willy« wimmelt es von musikalischen Ohrwürmern. Lieder wie »Miau, miau, miau« oder »Ich bin ein kleiner Vogel« klingen geradezu hitverdächtig. Aber auch Songs wie »Der Bösewicht« oder »Hütet euch vor den Ratten« erobern auf Anhieb die Ohren der Zuhörer/innen. Beide Autoren bilden seit zehn Jahren ein Team. Der Österreicher Werner Totzauer arbeitet als Musikpädagoge in Wien. Der Textdichter Hermann Schulze-Berndt ist Deutscher und lebt im niedersächsischen Kurort Bad Bentheim.

Die Aufnahmen für »Fanny & Willy« fanden in einem Tonstudio vor den Toren Wiens statt. Mehrere Sängerinnen und Sänger gaben sich die Klinke in die Hand. »Es war ein hartes Stück Arbeit«, meint Werner Totzauer, »aber es hat sich gelohnt«.

Das Musical »Fanny & Willy« kann auch von Kindern (mit Unterstützung

von Erwachsenen ) aufgeführt werden. »Wir laden vor allem Schulen dazu ein, das Stück auf die Bühne zu bringen«, sagt Hermann Schulze-Berndt.

Die Lieder und Texte des Kinder-Öko-Musicals »Fanny & Willy - Zwei Mäuse retten die Stadt« sind als CD und MC unter dem Label Kinderland beim Musikverlag Eifelkrone, D-54570 Neroth, erschienen. Erhältlich sind auf Anfrage auch ein Lied- und Textheft, eine Playback-Fassung sowie die Komplett-Version mit allen Dialogen.

Kiebitz-Leser können die CD (DM 24,00) und die MC (DM 20,00) zu einem Sonderpreis bei der AGNU Haan (0 21 29 / 29 81 - Wolfermann) erhalten.



## **EINLADUNG**

Liebe Mitglieder, liebe Freunde,

einmal im Jahr ist es guter Brauch, daß der Vorstand über seine Tätigkeit im vergangenen Jahr Rechenschaft ablegt. Dies tun wir gerne und nicht nur deswegen, weil es unsere Satzung so vorsieht. Dies gibt uns die Gelegenheit, direkten Kontakt zu Ihnen, den Mitgliedern, zu bekommen und Anregungen für die weitere Arbeit mitzunehmen.

Leider wird eine Jahreshauptversammlung von den Mitgliedern - und dies ist bei allen Vereinen so - selten in diesem Sinn, sondern nur als lästige Pflichtübung verstanden. Vielleicht können Sie sich doch einmal einen Ruck geben und diesmal kommen. Wir versprechen Ihnen, die Regularien nach Möglichkeit wieder schnell abzuwickeln, was sicherlich auch schon deswegen geschehen wird, da diesmal keine Neuwahlen anstehen.

Wir laden Sie deshalb zu der Jahreshauptversammlung der „AG Natur + Umwelt Haan e.V.“ herzlich ein und hoffen auf eine rege Beteiligung. Stimmberechtigt sind alle Mitglieder des AGNU Haan e.V.

**Termin:** Montag, 18. Januar 1999, 19.30 Uhr

**Ort:** AGNU-Haus  
Erkrather Straße 39

### **Tagesordnung:**

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Anträge zur Tagesordnung
3. Bericht des Vorstandes mit Aussprache
4. Bericht der Arbeitskreise mit Aussprache
5. Bericht der Kassiererin und der Kassenprüfer
6. Entlastung des Vorstandes
7. Verschiedenes

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand

Marjan van Dijk    Sven M. Kübler    Christiane Schmitt    Frank Wolfermann

Nach der (hoffentlich) schnellen Abwicklung der Regularien planen wir ab ca. 20.30 Uhr noch einen Diavortrag oder ähnliches. Lassen Sie sich überraschen!

## Wann, was, wo, wer?

- 3** 26.11.98 (Do.) **Jahresversammlung Bürgerwindrad Haan GbRmbH**  
 19.30 Uhr Restaurant Zum Dom, Walder Str. 1  
 Infos bei ☎ 0 21 29 / 29 81 (Frank Wolfermann)
- n** 29.11.98 (So.) **Kinder und kreatives Recycling (s. Seite 9)**  
 15.00 Uhr Jugendzentrum, Zur Waldkampfbahn 8, Wuppertal-Vohwinkel  
 Infos bei ☎ 0 2129 / 95 81 00 (Sven M. Kübler)
- 3** 7.12.98 (Mo.) **Vorstandstreffen**  
 19.30 Uhr AGNU-Haus, Erkrather Straße 39  
 Infos bei ☎ 0 21 29 / 95 81 00 (Sven M. Kübler)
- n** 14.12.98 (Mo.) **Umweltmagazin „BUNDnessel“**  
 20.04 Uhr Radio Neandertal - UKW 97,6 MHz, Kanal 106,2  
 Infos bei ☎ 0 21 04 / 1 30 86
- @** 9.1.99 (Sa.) **Außeneinsatz (Kopfweidenschneiden)**  
 10.00 Uhr Treffpunkt bitte der Presse entnehmen  
 Infos bei ☎ 0 21 04 / 6 12 09 (Hans-Joachim Friebe)
- 3** 11.1.99 (Mo.) **Vorstandstreffen**  
 19.30 Uhr AGNU-Haus, Erkrather Straße 39  
 Infos bei ☎ 0 21 29 / 95 81 00 (Sven M. Kübler)
- n** 11.1.99 (Mo.) **Umweltmagazin „BUNDnessel“**  
 20.04 Uhr Radio Neandertal - UKW 97,6 MHz, Kanal 106,2  
 Infos bei ☎ 0 21 04 / 1 30 86
- 3** 18.1.99 (Mo.) **Jahreshauptversammlung (s.a. Seite 11)**  
 19.30 Uhr AGNU-Haus, Erkrather Straße 39  
 Infos bei ☎ 0 21 29 / 95 81 00 (Sven M. Kübler)



## AGNU Haan e. V. verleiht:

**Häcksler**

☎ 29 81 (Wolfermann)

(für Gartenabfälle und Äste bis zu 40 mm Durchmesser)

**Geschirr**

☎ 95 81 00 (Kübler)

(für bis zu 100 Personen)

- @** 23.1.99 (Sa.) **Außeneinsatz (Kopfweidenschneiden)**  
 10.00 Uhr Treffpunkt bitte der Presse entnehmen  
 Infos bei ☎ 0 21 04 / 6 12 09 (Hans-Joachim Friebe)
- 3** 1.2.99 (Mo.) **Vorstandstreffen**  
 19.30 Uhr AGNU-Haus, Erkrather Straße 39  
 Infos bei ☎ 0 21 29 / 95 81 00 (Sven M. Kübler)
- 2** 22.2.99 (Mo.) **Monatstreffen - Amphibienvortrag**  
 19.30 Uhr Andreas Förster - Treffpunkt bitte der Tagespresse entnehmen  
 Infos bei ☎ 0 21 29 / 29 81 (Beate Wolfermann)

### 3 Regelmäßige Treffen

Jeden Freitag **Kindergruppe**  
 14.30 Uhr AGNU-Haus, Erkrather Straße 39 (Anmeldung erforderlich)  
 Infos bei ☎ 0 21 29 / 29 81 (Beate Wolfermann)

Nach Vereinbarung **AK Haushalt und Garten**  
 Infos bei ☎ 0 21 04 / 6 15 84 (Christiane Schmitt)

Nach Vereinbarung **AK Energie**  
 Infos bei ☎ 0 21 29 / 29 81 (Frank Wolfermann)

Nach Vereinbarung **AGNUjugend**  
 Infos bei ☎ 0 21 2 / 59 01 57 (Markus Rotzal)

1. Montag im Monat **Vorstandstreffen**  
 19.30 Uhr AGNU-Haus, Erkrather Straße 39  
 Infos bei ☎ 0 21 29 / 95 81 00 (Sven M. Kübler)

3. Montag im Monat **Monatstreffen**  
 19.30 Uhr AGNU-Haus, Erkrather Straße 39  
 Infos bei ☎ 0 21 29 / 95 81 00 (Sven M. Kübler)

@ Außeneinsätze 3 Treffen 2 Exkursionen n Vorträge > Feste, Feiern

**Zu allen Treffen sind interessierte Gäste herzlich willkommen! In den Ferien finden keine Treffen statt.**

### Kontakte

|                                  |                                                                                                                                               |
|----------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Landschaftswacht Haan:</b>    | Volker Hasenfuß, ☎ 0 21 29 / 5 13 65                                                                                                          |
| <b>Landschaftswacht Gruiten:</b> | Hans-Joachim Friebe, ☎ 0 21 04 / 6 12 09                                                                                                      |
| <b>Umweltkripo Mettmann:</b>     | ☎ 0 21 04 / 98 25 27 / am Wochenende 0 21 04 / 98 20                                                                                          |
| <b>AGNU-Haus:</b>                | Erkrather Str. 39, ☎ 0 21 29 / 3 14 26                                                                                                        |
| <b>AGNU im Internet:</b>         | <a href="http://ourworld.compuserve.com/homepages/AGNU_Haen">http://ourworld.compuserve.com/homepages/AGNU_Haen</a>                           |
| <b>Email:</b>                    | <a href="mailto:fwolfermann@filenet.com">fwolfermann@filenet.com</a> / <a href="mailto:Sven.Kuebler@t-online.de">Sven.Kuebler@t-online.de</a> |

## Der Wetterstern in der Hildener Heide Ein sehr seltener Bauchpilz in NRW!

SIEGFRIED WOIKE

Auf einer botanischen Exkursion der VHS Düsseldorf Ende September 1996 durch das Düsseltal bei Gruiten stießen wir bei Bracken an einem Waldhang auf einen schönen Bestand des Halskragen-Erdsterns (*Geastrum triplex*). Eine Teilnehmerin aus Haan, Frau GOVAARTS, teilte den Exkursionsteilnehmern mit, sie habe bei Kesselsweier in der Hildener Heide auch «Erdsterne» gesichtet.

Am 7.11.1996 zeigte Frau GOVAARTS mir die Fundstelle, die unmittelbar am sandigen Wanderweg lag, der durch einen lichten Kiefern-Birkenwald mit viel Adlerfarn führt. Ein Exemplar nahm ich mit nach Hause, um den Pilz am nächsten Tag auch mikroskopisch zu untersuchen. Doch wo war der schöne Pilzstern über Nacht geblieben? Erst beim zweiten Hinschauen fand ich ihn wieder: er hatte seine zerschlitzten Sternlappen, die Außenhülle, um den Sporen-Staubbeutel gelegt, vor mir lag eine unansehnliche Pilzkugel.

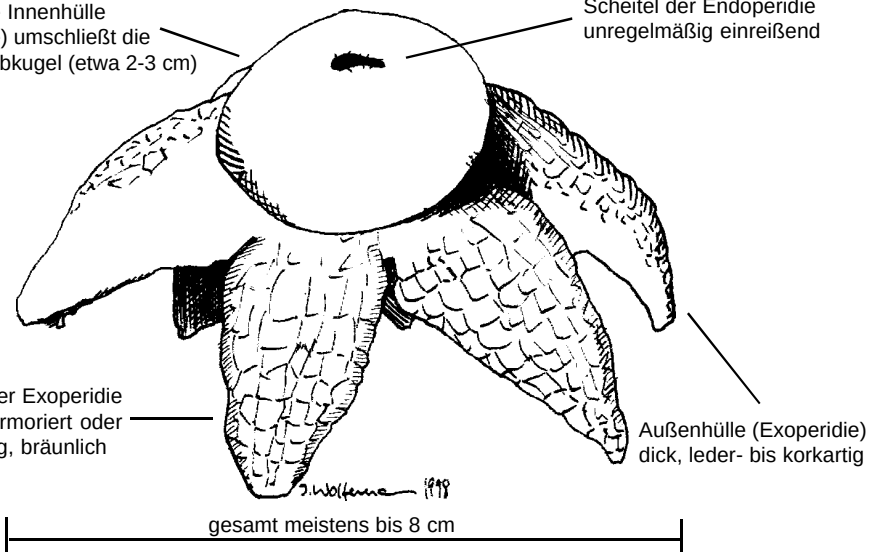
Durch diese Reaktion bei Änderung der Luftfeuchtigkeit ist der vor allem in Südeuropa verbreitete **Wetterstern** bekannt geworden (*Astraeus hygrometricus*!). Einige wenige Erdsterne (Arten der Gattung *Geastrum*) reagieren ähnlich bei Luftfeuchtigkeitsschwankungen. Doch der Scheitel der Sporenstaubkugel (Endoperidienöffnung) reißt beim Wetterstern nur unregelmäßig ein, die Öffnung kann also nicht mit der besonders geformten Mündungspore (ähnlich einer winzigen Brustwarze) der Erdsterne verwechselt werden. Auch fehlt dem Wetter-

Papierdünne Innenhülle (Endoperidie) umschließt die Sporen-Staubkugel (etwa 2-3 cm)

Scheitel der Endoperidie unregelmäßig einreißend

Innenseite der Exoperidie gefeldert-marmoriert oder schollig-rissig, bräunlich

Außenhülle (Exoperidie) dick, leder- bis korkartig



**Ausgebreiteter Wetterstern bei feuchter Witterung**

stern das den Sporenbeutel stützende Säulchen, die Columella. Die mikroskopische Messung der Sporengröße brachte schließlich Sicherheit: Geastrum-Arten haben recht kleine Sporen, etwa 3 - 5 µm, Astraeus hat dagegen 9 - 11 µm!

Wenige Tages später (10.11.96) durchstreiften die Pilzberater des Naturwissenschaftlichen Vereins Wuppertal die Hildener Heide, um auch den Wetterstern bei Kesselsweier kennen zu lernen. Der Anblick der am Boden ausgebreiteten «Sterne» beeindruckte sehr. Die Entdeckung des Pilzes ist darum so bedeutsam, weil er in der ROTEN LISTE von NRW (1986) als «ausgestorben oder verschollen» eingestuft ist. Allerdings konnte Dr. WOLLWEBER (Leiter der

mykologischen Sektion des Naturwissenschaftlichen Vereins) uns mitteilen, daß ihm im Oktober 1972 einmal ein Wetterstern aus Wuppertal-Cronenberg von G. VAN DEN BRUCK für das mykologische Herbar des Fuhlrott-Museums Wuppertal zur Verfügung gestellt wurde. Der von Frau GOVAARTS entdeckte Wetterstern ist also der zweite Nachweis für NRW!!

Auch im Herbst 1997 (29. Oktober) kontrollierten wir die bekannte Wettersternstelle: zwei alte «Pilzruinen» fielen auf. Dort entfernten wir das Fallaub und konnten 10 fest im humosen Sandboden sitzende Pilzknollen feststellen.

Falls jemand diese Art in unserem Gebiet entdecken sollte, bitten wir um einen Anruf.

## Edelste unserer Winterblumen

### Die Christrose

CARL MICHAELIS

**Als recht beliebte Gartenpflanze breitet die Christrose, die wild nur noch auf kalkigem Boden in Süddeutschland, vor allem am Alpenrand vorkommt, auf winterlich frostigem Boden rosettenförmig ihre derben, dunkelgrünen Blattfinger aus. Im Dezember öffnet sie ihre prächtigen weißen, rosa überhauchten Blüten mit den goldgelben Staubgefäßen.**

Ein Dichterwort sagt von ihr:

«Farblos und blütenrein,  
von keines Vogels Lied begrüßt,  
als ob sie ganz allein  
zum Christfest lieblich lauten müßt.“

Eduard Mörike nennt sie «das Kind des Mondes, nicht der Sonne“, und ihre eigenartigen Farben Weiß, Rosa und Grün scheinen dazu zu stimmen.

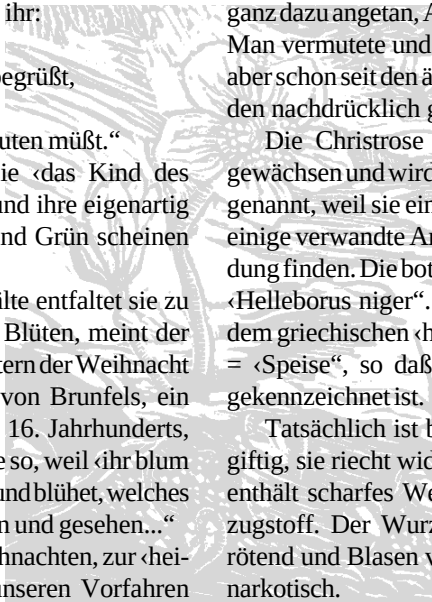
Mitten in Schnee und Kälte entfaltet sie zu Ehren des Christkinds ihre Blüten, meint der Volksmund und weiter, der Stern der Weihnacht habe sie wachgeküßt. Otto von Brunfels, ein berühmter Kräutermann des 16. Jahrhunderts, sagt deshalb von ihr, sie heiße so, weil «ihr blum uf den Christnacht sich auf tut und blühet, welches ich auch selb wahrgenommen und gesehen...“

Eine Pflanze, die um Weihnachten, zur «heiligen Zeit» blüht, war bei unseren Vorfahren

ganz dazu angetan, Aufmerksamkeit zu erregen. Man vermutete und fand in ihr besondere Kräfte, aber schon seit den ältesten Zeiten gehörte sie zu den nachdrücklich gepriesenen Heilkräutern.

Die Christrose zählt zu den Hahnenfußgewächsen und wird auch «schwarze Nieswurz» genannt, weil sie eine schwarze Wurzel hat und einige verwandte Arten zu Niespulver Verwendung finden. Die botanische Bezeichnung lautet «Helleborus niger». Der erste Teil kommt von dem griechischen «hellein» = «töten» und «hera» = «Speise», so daß sie damit als Giftpflanze gekennzeichnet ist.

Tatsächlich ist besonders die Wurzel stark giftig, sie riecht widerlich und schmeckt bitter, enthält scharfes Weichharz und bitteren Auszugstoff. Der Wurzelsaft wirkt auf der Haut rötend und Blasen verursachend, im übrigen narkotisch.



# Heilkraft der Nieswurz

Bereits die alten Griechen und Römer schätzten die Heilkraft der schwarzen Nieswurz. Der Sage nach wurde der Held Herakles, der im Wahnsinn seine Kinder tötete, durch das Kraut von seiner Krankheit befreit. Der römische Dichter Heraz bestätigte in seinen Satiren, daß die Pflanze den Wahnsinn vertreibe, der sich auch im Geiz äußere. Wenn sie tatsächlich eine Medizin für die «Wurzel alles Übels» wäre, so sollte man die Geizigen reichlich damit versorgen! Wie verbreitet bei den Alten die Anwendung der Nieswurz gegen Geisteskrankheiten war, zeigt ein Sprichwort, das bei den Römern umlief: «Helleboro opus habet» = «er hat Nieswurz nötig», womit gemeint war, es fehle ihm an Verstand.

Auch unsere Voreltern waren der Meinung, Nieswurz helfe gegen Geistesschwäche und Dummheit, gegen «Unwesentlichkeit des Hirnes», wie es im 16. Jahrhundert der Schriftsteller und Satiriker Johann Fischart ausdrückt. In einer Arzneimittellehre von 1857 wird die «schwarze Nieswurzel» noch als wirksam gegen «Geisteskrankheiten, Melancholie, Manie und Hypochondrie» angegeben. Und selbst heute glaubt man doch, das Niesen reinige den Kopf.

Der Gebrauch des Krautes, so meinte das Volk, verlängere das Leben, ja Sterbende sollen auf diese Weise schon gerettet worden sein. Langes Leben konnte nach seiner Meinung bereits erwarten, wer das Kraut nur bei sich trug.

## Zuviel Krankheiten

Hieronymus Brunschwygk empfahl in seinem Werk «Kleines Destillierbuch» (1551) die Nieswurz, da sie «zu viel Krankheiten gut sei»

und wußte von einem Manne zu berichten, der durch den Gebrauch des Krautes 130 Jahre alt geworden sei. «Der pulvert das Kraut on allen Zusatz und leget vonn dem Pulver eine Haselnuß groß auff die Handt und lecket davon. Also bliet dieser in Gesundheit, biß auff die zeit seins natürlichen tods.»

Der berühmte Arzt Paracelsus (gestorben 1541) hat sich ebenfalls eingehend mit der Nieswurz beschäftigt. Er stellte fest, daß das Kraut «die fallende Sucht, das Podagra, den Schlag und die Wassersucht» auszutreiben vermöge. Wörtlich sagte er unter anderem «Wolt Got das der





best doctor aller teutschen hohen schulen diese wurz und kraut gebrauchen könnte allein wie sie an ir selbst ist, für sein kunst...“ Denn <diese tugend austreibt alle widerwertigkeit den mannen und den frauen...“

In Zeiten, da noch der <schwarze Tod“ grassierte, galt das Kraut als ein wirksames Gegenmittel, man steckte seine Wurzeln in die Pestbeulen. Nach altem Volksglauben half es auch, böse Geister zu vertreiben. Im Volksmund führte die Nieswurz im Rheinland noch die Namen <Hönschkraut“ und <Vrangwurzel“, weil sie einst bei Viehkrankheiten, die als <Hönsch“ und <Vrang“ bekannt waren, verwendet wurde. Der Bauer beobachtete die Nieswurz auch deswegen genau, weil er aus der reichen Zahl ihrer Blüten auf eine reiche Ernte schließen zu können glaubte, fiel sie geringer aus, so war auch eine kargere Ernte zu erwarten.

## Voller Eifer hegen

Da sollte doch wohl jeder voller Eifer das Pflänzchen in seinem Garten hegen und pflegen:

Aber so einfach war es nicht, die Nieswurz in der Garten zu holen. Bei dem Ausgraben mußte man einen Kreis um sie ziehen, sich gegen Morgen stellen und beten, auch durfte sich kein Adler zeigen, sonst starb der Wurzelgräber noch in demselben Jahr. In einem alten Rezeptbuch heißt es, daher: <Die es samnent (sammeln), die muezent sich fleizen (befleißigen), daz sie vor (vorher) knoblauch ezzen und starken wein trinken, darumb daz ez in (ihnen) nicht schaden pring.“

Schon früh hat die Nieswurz bei ihrer großen volkstümlichen Bedeutung ihren Einzug in unsere Bauerngärten gehalten, und 1570 beschreibt Conrad von Heresbach in seinem Buch über die niederrheinische Landwirtschaft die <Kristwurts“ als eines der gebräuchlichen Heilkräuter.

Schließlich sei noch erwähnt, daß zwei ebenfalls giftige Schwestern der schwarzen Nieswurz noch vereinzelt in unseren Gebirgswäldern vorkommen: die <stinkende Nieswurz“ (Helleborus foetidus) und die <grüne Nieswurz“ (Helleborus viridis). Letztere können wir noch in jedem Frühjahr im Neandertal bewundern.

## Unterstützen Sie den fairen Handel!



Im **Eine-Welt-Laden** finden Sie:

Kaffee, Tee, Honig, Waffeln, Rohrzucker, Schokolade, Gewürze, Geschenkartikel, Dekoration für Feste, Schulbedarf, Bücher, Kalender, Textilien, Körbe, Taschen, Wandbehänge, Teppiche und manches andere, das Sie vielleicht suchen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Der **Eine-Welt-Laden** der evgl. Kirchengemeinde.

Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 15<sup>00</sup> - 18<sup>30</sup> Mi 9<sup>00</sup> - 13<sup>00</sup>  
Sa 9<sup>00</sup> - 12<sup>00</sup> So 11<sup>00</sup> - 12<sup>00</sup>

## Die Kanadagans

### *Branta canadiensis*

VOLKER HASENFUß

Auf Binnenseen und Gewässern in größeren Parkanlagen kann man recht häufig die ursprünglich aus Nordamerika stammende Kanadagans beobachten. Im nördlichen Amerika haben sich unterschiedlich große Rassen herausgebildet - die im hohen Norden sind nicht viel größer als eine Stockente. Von der größeren Rasse wurden bereits im 17. Jh. Tiere in England, später auch in Schweden eingebürgert. Sie fanden in Europa sehr gute Lebensbedingungen vor und haben sich stark vermehrt. Auch in Deutschland ist die Kanadagans stark in der Ausbreitung begriffen. Im letzten Winter hielten sich zeitweise bis zu 100 Kanadagänse im Bereich Unterbachersee/Elbsee auf. Vor einigen Jahren waren es noch einige einzelne Exemplare.

Die 90-105 cm große Gans ist graubraun mit schwarzem Kopf und Hals. Auffällig ist der bis an die Kopfseiten reichende weiße Kehlfleck, der sie auch von der deutlich kleineren Nonnengans unterscheidet (diese hat einen fast ganz weißen Kopf). Die Stimme der Kanadagans klingt nasal und kann manchmal recht laut werden, so beim fanfarenartigen Flugruf, der wie <a-hong“ klingt, die zweite Silbe stark nach oben gezogen.-

Die Kanadagans lebt an Süßgewässern, auch wenn diese im Binnenland liegen, und ist in unserem Gebiet Standvogel. Die skandinavischen Populationen halten sich im Winter gern im

Bereich der Nord- und Ostseeküste auf.

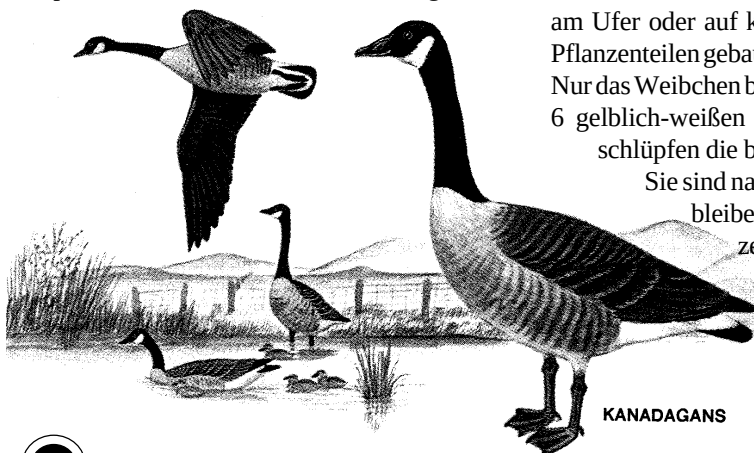
Die Nahrung besteht aus Gras und anderen Wiesenpflanzen, daneben werden aber auch Wasserpflanzen und kleine Wirbellose aufgenommen.

Der Partner fürs Leben wird meistens in ihrem zweiten Sommer gefunden. Nach einem <Verlobungsjahr“ brüten die Junggänse zum ersten Mal in ihrem dritten Sommer. Eine <Gänseehe“ kann bis zu 40 Jahre alt werden - in der freien Wildbahn wird diese Lebensdauer sicher kaum erreicht.

Das Nest steht meistens gut versteckt zwischen Sträuchern oder anderer hoher Vegetation am Ufer oder auf kleinen Inseln. Es wird aus Pflanzenteilen gebaut und mit Dunen gepolstert. Nur das Weibchen brütet auf dem Gelege von 4-6 gelblich-weißen Eiern. Nach 28-30 Tagen schlüpfen die braungelb bedunten Jungen.

Sie sind nach ca. 2 Monaten flugfähig, bleiben aber bis zur nächsten Brutzeit mit den Eltern zusammen.

Auf dem Teich in der Ohligser Heide hat ein Kanadagänsepaar in den letzten Jahren mehrmals erfolgreich gebrütet.



KANADAGANS

## Mannesmann-Klärteich

Bei einem Besuch des Klärteiches am 21.9. konnten 1 Braunkehlchen, 1 Steinschmätzer und 1 Baumfalke beobachtet werden. Höhepunkt war aber ein jagender Fischadler, der dann mit seiner Beute zum Kröpfungsplatz abflog, immer wieder bedrängt von einer dreisten Rabenkrähe. Bis auf die Krähe waren die beobachteten Vögel Durchzügler.

### Grube 7

Am 21.9. sahen wir auf dem Gewässer der Grube 7 zwei Zwergtaucher.

### Mauersegler

Die hiesigen Mauersegler sind in diesem Jahr schon Ende Juli abgezogen, ca. eine Woche

früher als gewöhnlich - sie waren im Frühjahr allerdings auch eine Woche früher angekommen. 3 «Spätzieher» konnte ich am 22.8. im Gebiet der Rieselfelder Münster beobachten.

## Ringeltauben

Ab 22.10. wurden in unserem Garten 2 Jungtauben gefüttert - eine sehr späte Brut!

## Taubenschwänzchen MacroGLOSSUM stellatarum

Am 28.9. sah unsere Tochter diesen in Deutschland recht seltenen kleinen Schwärmer an einem Geißblatt in der Menzelstraße. Die eigentliche Heimat der Taubenschwänzchen liegt in Südeuropa.

## Gartenteich im Winter

### Der BUND empfiehlt, welche Ufer-Pflanzen stehen zu lassen.

**Wer seinen Gartenteich gut durch den Winter bekommen will, der sollte die welken Stengel der heimischen Sumpfpflanzen wie Schilf, Binsen und Rohrkolben stehen lassen. Das rät der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND).**

In den Stengeln warten nicht nur Fliegenlarven oder Libelleneier auf das Frühjahr. Der Besitzer eines Naturteichs kann sich auch die Kosten und den Energieverbrauch von Quellsprudlern, Oxydatoren oder gar Wasserheizungen sparen, wenn ausreichend Stengel aus der winterlichen Eisdecke ragen. Sie wirken wie Strohhalme: Sauerstoff gelangt durch die Röhren ins Wasser, und gefährliche Sumpfgase, die durch den Fäulnisprozeß entstehen, können in die Luft entweichen. Verstärkt wird diese Wirkung, wenn Strohballen auf die Wasseroberfläche gelegt werden, bevor sich die Eisschicht bildet. Wenn es taut, sollte das Stroh entfernt werden, da es sonst fault.

Trotz Eis und Schnee geht das Leben im Teich weiter, und die überwinternden Tiere brauchen Sauerstoff: Wasserkäfer, Amphibien und Kleinstlebewesen vergraben sich in der Laub-

und Mulmdecke auf dem Grund, Libellenlarven überwintern im Schlamm, die Fische fallen in eine Winterstarre. Allerdings gehören nach Meinung des BUND Zierfische wie Goldfische grundsätzlich nicht in den Naturteich. Nur heimische Kleinfische wie Elritze oder Bitterling haben eine Chance, den Winter im Teich zu überleben, wenn dieser mindestens einen Meter tief und 15 Quadratmeter groß ist. Sauerstoff liefern auch wintergrüne Wasserpflanzen, zum Beispiel Wasserstern und Zungenhahnenfuß. Diese erzeugen Sauerstoff, wenn sie genügend Licht erhalten. Deshalb ist es wichtig, von einer zugeschnittenen Eisdecke den Schnee ab und zu wegzufegen, damit Licht durch die Eisschicht fallen kann. Wenn nicht zu viele Fische im Teich sind, braucht die Eisdecke nicht aufgehackt zu werden. Hacke und Druckwelle könnten die Fische töten.

# Geschäft mit Blumen auf Kosten der Dritten Welt

**Während Frauen und Kinder auf riesigen Plantagen ihre Gesundheit ruinieren, machen andere den Reibach. Jetzt sollen Gütesiegel für Verbesserungen sorgen.**

ANNEDORE SMITH

**«Laßt Blumen sprechen“ - Wer zum Valentinstag mit einem Rosenstrauß beglückt wird, macht sich kaum Gedanken darüber, wo die Pracht um diese kalte Jahreszeit eigentlich herkommt. Dabei werden die Blumen oft unter unsäglichen Arbeitsbedingungen angebaut und geerntet - von den Armen der Dritten Welt.**

Dem Verband des Blumengroß- und Importhandels (BGI) in Düsseldorf zufolge ist rund ein Sechstel der 280.000 Tonnen Schnittblumen, die jährlich in Deutschland verkauft werden, Einfuhrware aus Übersee. Auf riesigen Plantagen in Kolumbien, Ecuador, Kenia und Simbabwe schinden sich meist Frauen und Kinder zu einem Hungerlohn und bezahlen dafür noch mit ihrer Gesundheit. Denn zur Vernichtung von Ungeziefer werden die Gewächse oft in wahre Giftwolken von Pestiziden gehüllt.

«Gerade im Winterhalbjahr kommt jede hier verkaufte dritte Rose oder Nelke aus der Dritten Welt“, bestätigt Frank Braßel vom Food First Informations- und Aktions-Netzwerk (Fian) in Herne, das sich als Menschenrechtsorganisation versteht. Den Reibach machten dabei Groß- und Einzelhändler. In die Exportländer hingegen fließe kaum ein Zehntel des Umsatzes zurück.

Die Arbeiter auf den dortigen Blumenplantagen verdienen lt. Braßel umgerechnet gerade mal zwei Mark am Tag - nicht genug, um sich drei Mahlzeiten leisten zu können. Fian arbeitet mit Organisationen wie „Brot für die Welt“ und „Terre des Hommes“ in der 1991 gegründeten Blumenkampagne zusammen. Ziel ist ein Siegel wie «Transfair“. Es soll gewähren, daß die Ware von Plantagen kommt, wo Mindestlöhne sowie

ein Mindeststandard an sozialen Rechten festgeschrieben sind. Dazu gehört ein Verzicht auf die giftigsten Pestizide sowie das Recht der Arbeiter auf gewerkschaftliche Organisierung.

Der Fachhandel hat inzwischen das «Flower Label“ ins Leben gerufen. Dieses garantiere, betont BGI-Assistent Henning Möller, daß beim Anbau keine in Deutschland verbotenen Schadstoffe verwendet und beim Einsatz der Arbeitskräfte soziale Gesichtspunkte berücksichtigt würden. Mehr als 20 Rosenbetriebe in Ecuador hätten sich bereits dem Gütesiegel angeschlossen. Jetzt müßten nur die Verbraucher gezielt darauf aufmerksam gemacht werden.

Die Blumenkampagne kritisiert, daß am «Flower Label“ keine unabhängigen Organisationen beteiligt seien. Die Plantagenarbeiter seien noch nie konsultiert worden, sagt Braßel. Kriterien und Kontrolleure würden vom BGI festgelegt, der zwangsläufig Wirtschaftsinteressen verfolge. Möller hält dem entgegen, daß auch der Internationale Bund freier Gewerkschaften das «Flower Label“ unterstütze. Kein Blumenproduzent der Dritten Welt würde indessen bei «Transfair“ mitmachen. Dieses Siegel könne vielleicht in Kleinbetrieben etwas bewirken, doch Blumenanbauer seien riesige Konzerne.

(Aus "Westdeutsche Zeitung" vom 11.2.98)

# 1999

## Januar

|    |   |    |    |    |    |   |    |    |    |
|----|---|----|----|----|----|---|----|----|----|
| Mo |   | 4  | 11 | 18 | 25 | 1 | 8  | 15 | 22 |
| Di |   | 5  | 12 | 19 | 26 | 2 | 9  | 16 | 23 |
| Mi |   | 6  | 13 | 20 | 27 | 3 | 10 | 17 | 24 |
| Do |   | 7  | 14 | 21 | 28 | 4 | 11 | 18 | 25 |
| Fr | 1 | 8  | 15 | 22 | 29 | 5 | 12 | 19 | 26 |
| Sa | 2 | 9  | 16 | 23 | 30 | 6 | 13 | 20 | 27 |
| So | 3 | 10 | 17 | 24 | 31 | 7 | 14 | 21 | 28 |

## Februar

## März

## April

## Mai

## Juni

|    |   |    |    |    |    |    |    |    |    |   |    |    |    |    |    |    |    |    |    |
|----|---|----|----|----|----|----|----|----|----|---|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| Mo | 1 | 8  | 15 | 22 | 29 | 5  | 12 | 19 | 26 | 3 | 10 | 17 | 24 | 31 | 7  | 14 | 21 | 28 | Mo |
| Di | 2 | 9  | 16 | 23 | 30 | 6  | 13 | 20 | 27 | 4 | 11 | 18 | 25 | 1  | 8  | 15 | 22 | 29 | Di |
| Mi | 3 | 10 | 17 | 24 | 31 | 7  | 14 | 21 | 28 | 5 | 12 | 19 | 26 | 2  | 9  | 16 | 23 | 30 | Mi |
| Do | 4 | 11 | 18 | 25 | 1  | 8  | 15 | 22 | 29 | 6 | 13 | 20 | 27 | 3  | 10 | 17 | 24 | 1  | Do |
| Fr | 5 | 12 | 19 | 26 | 2  | 9  | 16 | 23 | 30 | 7 | 14 | 21 | 28 | 4  | 11 | 18 | 25 | 2  | Fr |
| Sa | 6 | 13 | 20 | 27 | 3  | 10 | 17 | 24 | 1  | 8 | 15 | 22 | 29 | 5  | 12 | 19 | 26 | 3  | Sa |
| So | 7 | 14 | 21 | 28 | 4  | 11 | 18 | 25 | 2  | 9 | 16 | 23 | 30 | 6  | 13 | 20 | 27 | 4  | So |

## Juli

## August

## September

## Oktober

|    |    |    |    |    |   |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |
|----|----|----|----|----|---|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| Mo | 5  | 12 | 19 | 26 | 2 | 9  | 16 | 23 | 30 | 6  | 13 | 20 | 27 | 4  | 11 | 18 | 25 | Mo |
| Di | 6  | 13 | 20 | 27 | 3 | 10 | 17 | 24 | 31 | 7  | 14 | 21 | 28 | 5  | 12 | 19 | 26 | Di |
| Mi | 7  | 14 | 21 | 28 | 4 | 11 | 18 | 25 | 1  | 8  | 15 | 22 | 29 | 6  | 13 | 20 | 27 | Mi |
| Do | 8  | 15 | 22 | 29 | 5 | 12 | 19 | 26 | 2  | 9  | 16 | 23 | 30 | 7  | 14 | 21 | 28 | Do |
| Fr | 9  | 16 | 23 | 30 | 6 | 13 | 20 | 27 | 3  | 10 | 17 | 24 | 1  | 8  | 15 | 22 | 29 | Fr |
| Sa | 10 | 17 | 24 | 31 | 7 | 14 | 21 | 28 | 4  | 11 | 18 | 25 | 2  | 9  | 16 | 23 | 30 | Sa |
| So | 11 | 18 | 25 | 1  | 8 | 15 | 22 | 29 | 5  | 12 | 19 | 26 | 3  | 10 | 17 | 24 | 31 | So |

## November

## Dezember

|    |   |    |    |    |    |    |    |    |    |
|----|---|----|----|----|----|----|----|----|----|
| Mo | 1 | 8  | 15 | 22 | 29 | 6  | 13 | 20 | 27 |
| Di | 2 | 9  | 16 | 23 | 30 | 7  | 14 | 21 | 28 |
| Mi | 3 | 10 | 17 | 24 | 1  | 8  | 15 | 22 | 29 |
| Do | 4 | 11 | 18 | 25 | 2  | 9  | 16 | 23 | 30 |
| Fr | 5 | 12 | 19 | 26 | 3  | 10 | 17 | 24 | 31 |
| Sa | 6 | 13 | 20 | 27 | 4  | 11 | 18 | 25 |    |
| So | 7 | 14 | 21 | 28 | 5  | 12 | 19 | 26 |    |

## Autofreie Tage

Tragen Sie jeden autofreien Tag grün, jeden Autotag schwarz ein. Bleibt Ihr Baum im wesentlichen grün? Dann haben Sie und die Umwelt gewonnen! Wird Ihr Baum schwarz? Dann sehen wir schwarz für den Wald, das Klima und unsere Gesellschaft!

Nach einer Idee von  
LUV  
Leben und Umwelt im Verkehr  
H. Huber  
Merlostr. 16  
50668 Köln

## Und sonst?

(fw) In dieser ständigen Rubrik berichten wir über die Aktionen des vergangenen Quartals, um einerseits die AGNU-Arbeit und die des Vorstandes transparenter zu machen, und andererseits auf diese Art vielleicht weitere Mitglieder zur aktiven Mitarbeit zu ermuntern.

### Schreiben

In Schreiben an unterschiedliche Stellen haben wir auf Mißstände in Haan aufmerksam gemacht oder Anregungen gegeben.

- \* Diverse Fragen und Hinweise zu den Auswertungen des Energiesparwettbewerbes 1997 an die Stadt Haan.
- \* Anregung an die Stadtwerke Haan zur verstärkten Förderung von Gasherden.
- \* Anregung an die Stadtwerke Haan, für das Schulzentrum Walderstraße das Contracting für die Umrüstung auf Einzelraumsteuerung zu übernehmen.
- \* Verschiedene Hinweise an das BRW
- \* Hinweise an die Stadt bez. auslaufender undefinierbarer Flüssigkeit aus Baucontainern an der Alleestr.
- \* Übersendung von Informationsmaterial über kostengerechte Vergütung von Solarstrom an den ULG

### §29-Stellungnahmen

Zwar nicht die AGNU selbst, aber die darin zusammenarbeitenden Verbände BUND, NABU und RBN sind nach §29 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) anerkannte Verbände, die vor bestimmten Maßnahmen gehört werden müssen. Darüberhinaus bietet uns die Stadt Haan die Gelegenheit, zu Bebauungsplänen u.ä. Stellung zu nehmen. Wir gaben im vergangenen Quartal folgende Stellungnahme ab:

- \* Verschiedene Stellungnahmen
- \* Die Stadt Haan gibt an, daß die Abstände zwischen Hochspannungsleitungen und den vorgesehenen Bebauungen im Gebiet 18b

(Wiedenhof) und 143 (Kampstraße) nicht mit geltenden Recht kollidieren.

### Pressearbeit

Pressemitteilungen werden in vielfacher Ausfertigung in die im Rathaus stehenden Pressekörbe verteilt. Im allgemeinen ist die Resonanz in der Presse gut, unsere Mitteilungen werden abgedruckt und oftmals auch noch FotografIn und BerichterstatterIn geschickt.

- \* Pressemitteilungen zu unseren Veranstaltungen
- \* Hinweis auf neuen Kiebitz
- \* Haaner Kinder-Umweltgruppe sammelte für 'Tiere in Not'
- \* Chaos pur an der Düssel - Bericht über Kompetenzwirrwar über RWK-Wassereinleitung in die Düssel
- \* Berichte über die Freischneideaktionen in Grube 7

### Sonstiges

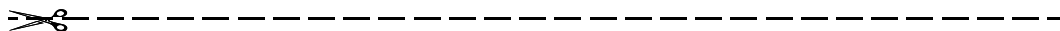
- \* Teilnahme an den Treffen der Kreisgruppen von NABU und BUND
- \* Unsere Internet-Seite wird ab und zu gelesen (550 Besucher ab Ende 1996 bis Mitte November 1998)
- \* Unser Geschirr- und Häckslerverleih wird immer wieder gerne in Anspruch genommen
- \* Kreis übernimmt die Verantwortung der Teiche Augustin (Ittertal), wenn AGNU die Pflege übernimmt.
- \* Freischneideaktion im Klärteich Grube 7 (Orchideenwiese) mit ca. 37 Helfern
- \* Entbirkung im Innenraum der Grube 7 mit 28 Helfern

### Monatstreffen

- \* September: Podiumsdiskussion zur 'Ökologischen Steuerreform'
- \* November: Diavortrag von Volker Hasenfuß über Finnland

- ☐ Ja, ich bitte um **Lieferung von ... Kästen Apfelsaft** (DM 2,10 je Flasche)  
Ab 10 Kästen kostenlose Lieferung im Kreis Mettmann und in Düsseldorf
- ☐ Ja, ich möchte **Fördermitglied** der  
Streuobst Initiative Niederberg werden
- ☐ Ja, ich möchte das „**niederbergische streuobst journal**“ abonnieren
- ☐ Ja, ich möchte **hochstämmige Obstbäume** bestellen/pflanzen lassen
- ☐ Ja, ich möchte bei einem Pflanzfest einen **Zukunftsbaum** pflanzen
- ☐ Ja, ich möchte Informationen über **Fördermöglichkeiten**

**ausfüllen, ausschneiden, frankieren und abschicken!**



## Aus der Redaktionsstube

FRANK WOLFERMANN

Wieder einmal geschafft! Es fehlt nur noch dieses kleine letzte Stückchen unbeschriebenes Papier, dann kann der ganze Kiebitz zum Drucker.

Lange habe ich nicht mehr aus der Redaktionsstube geplaudert, was aber nicht heißen soll, daß diese Rubrik dem neuen Layout geopfert wurde. Es gab immer nur wichtigeres zu berichten als von den Freuden und Qualen eines Redakteurs.

Dieses Mal machte Titelthema und Titelbild einiges Kopfzerbrechen. Sicherlich wäre es für Sie, unsere LeserInnen, interessant gewesen, nach dem Regierungswechsel in Bonn (Berlin) über die Ergebnisse der Koalitionsverhandlungen zu berichten. Aber was sagen denn die Vereinbarungen aus? Den einen gehen Sie viel zu weit,

den anderen nicht weit genug. Also gönnen wir der neuen Regierung doch einige Zeit, um zu beweisen, wozu sie fähig ist. Papier ist geduldig, seien wir es doch auch erst einmal.

Im nächsten Kiebitz werden Sie wieder ein **Titelthema**, von möglichst vielen Seiten beleuchtet, finden. Wir wollen über eines der interessantesten Gebiete im Kreis Mettmann berichten, nämlich über die **Grube 7 in Gruiten**. Schon heute freue ich mich darauf, da auch viele Aktivitäten der AGNU Haan e.V. hiermit zu tun haben. Noch mehr würde ich mich natürlich freuen, wenn auch von Ihnen möglichst viele Beiträge oder Anregungen (Was interessiert Sie in diesem Zusammenhang überhaupt?) kommen würden. Sprechen Sie mich doch einfach an!



**Rückantwort**

**Streuobst Initiative Niederberg e. V.**  
**Speestraße 88**

**40885 Ratingen-Lintorf**



## **AG Natur + Umwelt Haan e. V. - AGNU Haan**

Die AGNU Haan e.V. unterstützt die in Haan für den Umwelt- und Naturschutz tätigen Verbände.  
Sprechen Sie uns an, wenn Sie mehr über unsere Arbeit wissen möchten:

**BUND**

Sven M. Kübler  
Am Bandenfeld 50  
☎ (0 21 29) 95 81 00

Sven.Kuebler@t-online.defwolfermann@filenet.com

**NABU**

Frank Wolfermann  
Am Bandenfeld 28  
☎ (0 21 29) 29 81

**RBN**

Marjan van Dijk  
Neuwinkel 16  
☎ (0 21 79) 72 00 84

**NABU (Gruiten)**

Hans-Joachim Friebe  
Heinhauserweg 24  
☎ (0 21 04) 6 12 09

Oder informieren Sie sich direkt bei unseren Arbeitskreisen (AK):

**AGNU jugend**

Markus Rotzal  
Westring 393, 42329 Wuppertal  
☎ (02 12) 59 01 57

**AK Haushalt und Garten**

Christiane Schmitt  
Buchenweg 5  
☎ (0 21 04) 6 15 84

**Kindergruppe**

Birgit Anders / B. Wolfermann  
Am Bandenfeld 28  
☎ (0 21 29) 29 81

**AK Biotopschutz**

Heidi Linke  
Friedhofstraße 45  
☎ (0 21 29) 83 37

**AK Energie**

Frank Wolfermann  
Am Bandenfeld 28  
☎ (0 21 29) 29 81

**AK Keine K20n**

Hubert Flintrop  
Blumenstraße 20  
☎ (0 21 04) 6 00 77

Die Termine unserer Treffen finden Sie in der Mitte des "Kiebitz". Gäste sind gerne willkommen!

**Spenden auf Konto: Nummer 221 085 bei der Stadtparkasse Haan BLZ 303 512 20**